

Informationen aus LIBERTAS – Europäisches Institut GmbH

LIBERTAS

.dotcom 03

Juli 2002

Neue Adresse

LIBERTAS – Europäisches Institut ist zum 17. Juni 2002 umgezogen. Die neue Adresse: Vaihinger Strasse 24, D-71063 Sindelfingen. Die Telefon- und Faxverbindungen sind die gleichen wie bisher, ebenso die Postfachanschrift: Postfach 567, D-71047 Sindelfingen. Die Räumlichkeiten befinden sich schräg gegenüber dem Rathaus.

Neues LIBERTAS Paper: Zum Thema der Annäherung Türkei / EU

Anfang Juli 2002 kam LIBERTAS Paper 40 heraus: Dr. Susanne Kalberer schrieb „Die Türkei – Teil der Europäischen Union? Chancen und Risiken eines Beitritts“. Dr. Kalberer wohnt in Feldmeilen/Schweiz und betreibt dort als Partner eine Unternehmensberatung mit Schwerpunkttätigkeit Regionalberatung Türkei und Südosteuropa, wobei „Beratung“ in beiden Richtungen zu verstehen ist. Die Verfasserin, die in Deutschland geboren ist, untersucht in einem sehr verständlichen Stil den Stand der EU-Beitrittsvoraussetzungen in Politik und Wirtschaft. Die Türkei wurde von der EU-Staat vor einiger Zeit als Kandidatenstaat bezeichnet, jedoch gibt es noch keine Beitrittsverhandlungen. Vorausgesetzt das Momentum der politischen Reformen kann gesteigert werden und die wirtschaftliche Konsolidierung hält an, sieht die Autorin einen zeitlichen Horizont für einen möglichen EU-Beitritt in einem Rahmen von mindestens 10-15 Jahren. Nachdem Beitrittsverhandlungen marktwirtschaftlicher Staaten in der Regel in der letzten Phase stark exponentiell verlaufen, spricht für diese These einiges – unter der Voraussetzung, die Türkei baut gewisse nationalis-

sche Umgangsformen ab und flexibilisiert ihre Politik. Die sehr akribisch geschriebene, in keiner Weise unkritisch zu türkischer Politik verfasste, aber dennoch sehr konstruktive Arbeit führt eine ganze Menge Internet-Quellennachweise und Websites zu Fragen EU/Türkei an.

Frau Dr. Kalberer, eine „wandelnde Enzyklopädie“ zum Thema, die im übrigen die seltene Fächerkombination Medizin und Wirtschaft vertritt, steht auch für Veranstaltungen in Deutschland zur Verfügung; bitte wenden Sie sich hierfür direkt an LIBERTAS.

Susanne Kalberer: Die Türkei – Teil der Europäischen Union? Chancen und Risiken eines Beitritts; Sindelfingen, Juli 2002, LIBERTAS Paper 40, 64 Seiten, 15,00 EUR; ISBN 3-921929-31-8.

Europäisches EWIV- Informationszentrum: Neuer Akzent auf Forschungs-EWIV

Bei der Gründung von Europäischen wirtschaftlichen Interessenvereinigungen (EWIV) ist die in den letzten Monaten gesteigerte Teilnahme von forschenden Unternehmen und Forschungseinrichtungen an dieser europäischen Kooperationsform unverkennbar. Dies ist die Erfahrung des

EWIV-Informationszentrums, das in den Monaten seit der Publikation des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms verstärkt Anfragen registriert.

So wurde auch bei KoWi, der Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen, von wo z. B. die Europa-Referenten aller deutschen Universitäten betreut werden, das Thema EWIV auf der letzten Bundestagung behandelt. KoWi, die finanziert wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und über je ein Büro in Brüssel und in Bonn verfügt, hat jetzt eine 29seitige Handreichung zum Thema „Die EWIV als Instrument zur Förderung der europäischen Zusammenarbeit in Forschungsprojekten“ veröffentlicht.

Die Website dazu lautet:

http://www.kowi.de/services/publikationen/download/thema_ewiv.pdf . Auf der Website von KoWi <http://www.kowi.de> steht dieses Papier unter „Aktuelles“.

Das KoWi-Papier ist wohlthuend pragmatisch und bietet eine gute Grundlage für Forschungseinrichtungen z. B. aus Universitäten, nachdem die einzige bislang zum Thema „Universitäten und EWIV“ vorhandene Publikation ein Artikel in „Wissenschaftsrecht“ aus dem Jahr 1993 war, in der damals eine EWIV aus landeshaushaltsrechtlichen Gründen noch nicht für opportun befunden wurde. Hier hat sich offenbar der Wind gedreht, zumal auch in den bisherigen EWIV-Versuchen, an denen Universitäten beteiligt sind, kein Haftungsproblem auftauchte.

In eine ähnlich positive Richtung geht die zwischenzeitlich weit gediehene Vorbereitung der „EDCTP EEIG“, einer EWIV zwischen 15 großen Forschungsträgern von EU-Mitgliedstaaten und Norwegens für Forschungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Bekämpfung armutsbedingter Krankheiten wie Malaria, Aids und Tuberkulose in afrikanischen Staaten. Aus Deutschland ist hier das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt als Forschungsträger für das BMBF engagiert, aus Frankreich u. a. das Institut Louis Pasteur. Für die EDCTP sind im Forschungsbudget der EU in den nächsten fünf Jahren insgesamt

200 Mio. EUR reserviert. In enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, GD Forschung, war bislang für diese Gründung RA Hans-Jürgen Zahorka für das Europäische EWIV-Informationszentrum tätig.

Mehr Kontakte nach Zentralasien: Jetzt auch die Umsetzung des Partnerschaftsabkommens mit Kirgistan

LIBERTAS – Europäisches Institut GmbH hatte im Mai 2001 zusammen mit der belgischen IBF S.A. eine EU-Informationsreise, namentlich durch Frankreich und Deutschland, programmiert und durchgeführt. Gäste der EU waren damals fünf Ministerialbeamte der Staatlichen Investitionsbehörde bzw. eines Weltbank-Projekts, unter der Leitung von Altynbek Bialiev vom Finanzministerium in Bishkek.

Ein gutes Jahr später, Mitte Juli 2002, begibt sich Hans-Jürgen Zahorka von LIBERTAS für die deutsche GTZ in die Hauptstadt Kirgistans, wo er bei den rechtlichen Aspekten der Umsetzung des Partnerschafts- und Kooperationsabkommens EU / Kirgisische Republik mitwirkt. Diese Aufgabe, die immer wieder Aufenthalte in der Kirgisischen Republik erforderlich macht, endet zu Jahresende 2003.

Afrikanische Union gegründet

Am 8. Juli 2002 wurde in Durban/Südafrika die African Union (AU) als Nachfolgerin der bisherigen Organisation of African Unity (OAU) gegründet. Von der Europäischen Union herzlich willkommen geheißen, will die neue AU ein pan-afrikanisches Modell der Zusammenarbeit bilden: Seine Verfassung („constitution“ – worum die Europäer derzeit im Konvent ringen...) wurde bei einem OAU-Gipfel in Lomé/Togo im Jahr 2000 unterzeichnet (*sie können die Constitution of the African Union gerne hier herunterladen: www.libertas-institut.com unter „News“*, am 26. Mai 2001 trat sie in Kraft nach einer

formalen Ausrufung auf einem außergewöhnlichen OAU-Gipfel in Tripolis. Tripolis, Tripolis...: Die Hauptstadt Libyens, die Heimat des sehr umstrittenen Führers Kadhafi, der Ort, wo nach dessen Willen die AU beheimatet sein soll und wo er offenbar schon Gebäude bauen ließ... Der Ort, wo ein libysches Parlament quasi aufgelöst wurde und wo nach Kadhafis Wille ausgerechnet das Parlament der African Union tagen soll... Es gibt noch viele Imponderabilien, die in der nächsten Zeit gelöst werden müssen!

Kadhafi selbst hatte 1999 Vorschläge unterbreitet, wonach die OAU in eine föderale Union, die „Vereinigten Staaten von Afrika“, übergehen soll. So weit gingen die afrikanischen Staaten nicht, aber im Gegensatz zur alten OAU verfügt die AU über einen Friedens- und Sicherheitsrat, der autorisiert ist, Friedenstruppen zu Einsätzen zu schicken, die aufgrund Verbrechen gegen die Menschlichkeit bedingt wurden (Sierra Leone, Liberia, Ruanda/Burundi usw.). Außerdem wird die AU ein Afrikanisches Parlament haben, ähnlich wie das Europäische Parlament, es gibt ferner Pläne für eine Afrikanische Zentralbank und später für eine Afrikanische Wirtschaftsgemeinschaft mit einer einheitlichen Währung. Auch soll es später einmal einen Afrikanischen Gerichtshof geben.

Die AU wurde, insbesondere durch einen früheren Afrika-Korrespondenten der Neuen Züricher Zeitung, noch weit vor ihrem realen Start ziemlich heruntergemacht. LIBERTAS – Europäisches Institut teilt diesen Pessimismus nicht; auch in Afrika gibt es rationale Lösungsansätze in den Regierungen, und die pan-afrikanische Universalität der zukünftigen AU (allerdings ist Marokko nicht mit von der Partie) ist durchaus geeignet, Wirkungen zu erzielen.

Geführt wird die AU von einer Kommission, ähnlich wie bei der EU, die 10 Mitglieder umfasst. Der bisherige OAU-Generalsekretär Amara Essy, ehemaliger Außenminister der Elfenbeinküste, wird für einige Monate den Interim-

Kommissionspräsident abgeben. Weitere Institutionen werden die „Konferenz“ sein, die die Staats- und Regierungschefs bilden, der „Exekutivrat“ aus den Außenministern der AU, sowie der „Ausschuss Ständiger Vertreter“ (Permanent Representative Committee) aus den Botschaftern der Mitgliedsländer, die bei der OAU in Addis Abeba/Äthiopien akkreditiert sind. Letzterer war bislang ein bloßer Beratender Ausschuss, wird aber in der AU erheblich ausgeweitete Kompetenzen haben.

Im übrigen hat in der AU kein Staat ein Veto – wie auch in der OAU oder der UN-Vollversammlung. Afrika bewegt sich also von der OAU, einer afrikanischen Spielart des Europarates, hin zu einer afrikanischen Version der EU.

Wir stellen vor...

... als neue Mitarbeiterin Diplom-



Betriebswirtin (FH)

Corinna Klett . Corinna

Klett hat reichhaltige

Erfahrungen im

Fortbildungsbereich bei

der Export-Akademie

Baden-Württemberg in

Reutlingen, als wissen-

schaftliche Assistentin an der Fachhochschule Reutlingen und im Projektmanagement von internationalen Fortbildungsprojekten. Sie ist Ansprechpartner u. a. für Seminarmanagement und internationale Fortbildungsfragen, und sie kann sich auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch ausdrücken.

LIBERTAS.dotcom informiert in unregelmäßiger Folge über die Tätigkeit von LIBERTAS – Europäisches Institut GmbH, Vaihinger Strasse 24, D-71063 Sindelfingen, Tel. +49/70 31/61 86-80, Fax +49/70 31/61 86-86, E-Mail : dotcom@libertas-institut.com, Internet: <http://www.libertas-institut.com>.

Die Herausgeber haften nicht für den Inhalt von Internet-Links.

Verantwortlich für den Inhalt von LIBERTAS.dotcom: Ute Hirschburger